

FUNK JOURNAL

Facts zu Risiko-, Vorsorge- und Versicherungsmanagement



Personenversicherung - Kurzabsenzenlösung

Marcel Unterasinger ist Leiter HR der Schweizer Paraplegiker Gruppe in Nottwil. Im Interview mit Funk erklärt er, weshalb sich die Gruppe im Bereich der Unfall- und Krankheitsadministration für eine Software-Lösung von HRM Systems AG entschieden haben.

Risikomanagement bei Gemeinden

Das Management einer Gemeinde ist heute anspruchsvoller denn je. Dies gilt im auch im Umgang mit Risiken. Ein systematisches Risikomanagement kann Transparenz über die Risikosituation schaffen und diese nachhaltig reduzieren.

Neuer Leiter Niederlassung Bern

Jonas Müller hat am 01.07.2022 die Leitung der Niederlassung Bern übernommen. Er folgt auf Marc Rothenbühler, welcher seit Januar 2022 eine neue Aufgabe innerhalb der Geschäftsleitung wahrnimmt.

«Betriebliches Gesundheitsmanagement leicht gemacht»

Marcel Unterasinger ist Leiter HR der Schweizer Paraplegiker-Gruppe in Nottwil – und damit für rund 2'000 Mitarbeitende verantwortlich. Im Interview mit Funk erklärt er, weshalb sie sich im Bereich der Unfall- und Krankheitsadministration für die UKA Software-Lösung von HRM Systems AG entschieden haben.



Foto: A. Rothlin, lexliana.ch

Die SPG räumt regelmässig bei Auszeichnungen für Top-Arbeitgeber ab – was ist Ihr Erfolgsrezept bei der Mitarbeitendenzufriedenheit?

Seit der Gründung unserer Organisation verbindet uns eine gemeinsame Vision. Wir begleiten Querschnittgelähmte, ein Leben lang. Dies geht nur, indem wir über diverse Fachdisziplinen eng zusammenarbeiten und alle ihre eigenen Expertisen einbringen. Dafür braucht es ein hohes Mass an gegenseitigem Respekt und Wertschätzung für die geleistete Arbeit. Das versuchen wir, Tag für Tag zu leben – wir nennen dies den «Spirit von Nottwil». Um dafür auch stets die richtigen Rahmenbedingungen schaffen zu können, führen wir alle zwei Jahre eine Umfrage bei den Mitarbeitenden durch, um dann sowohl auf der Ebene der Geschäftsleitungen wie auch auf Teamebene die richtigen Massnahmen zur Verbesserung ergreifen zu können.

Personalengpass in der Pflege – trifft das auch bei der SPG zu?

In Nottwil leisten wir eine besondere Art der Pflege, da unsere Patientinnen und Patienten sehr lange – teilweise über ein Jahr – bei uns stationiert sind. Mit unserer Art der interprofessionellen Zusammenarbeit bieten wir den Pflegenden ein vielseitiges und spannendes Umfeld an. Das ist für viele Pflegenden sehr attraktiv und wir können einen grossen Teil unserer Stellen gut besetzen. Bei den Berufsprofilen, für welche es im Schweizer Arbeitsmarkt schlicht zu wenige Fachkräfte gibt, haben allerdings auch wir Schwierigkeiten – so zum Beispiel beim diplomierten Pflegepersonal auf der Intensivstation.

Sind nachhaltige Lösungsansätze zur Entschärfung dieses Problems in Sicht?

Die Politik ist nun daran, Massnahmen zu ergreifen und Investitionen zu tätigen, um

dem Problem strukturell entgegenzuwirken. Die Resultate werden wir in den kommenden Jahren hoffentlich spüren. Natürlich versuchen auch wir, wie alle übrigen Anbieter im Gesundheitswesen, im Rahmen unserer eigenen Möglichkeiten, selber Lösungen zu finden. Letztendlich wird es aber auf beiden Seiten noch Einiges brauchen, bis wir wieder in einem ausgeglichenen Arbeitsmarkt sind.

Was hat die SPG bewogen UKA* zu evaluieren?

Als Unternehmen sind wir angehalten, unsere Spendengelder möglichst effizient einzusetzen. Die Optimierung unserer Betriebskosten ist darum ein stetiges Erfordernis. UKA bietet uns die Möglichkeit – neben der Optimierung unserer Abläufe – zu Kosteneinsparungen.

* Unfall- und Krankheitsadministration

Fortsetzung: «Betriebliches Gesundheitsmanagement leicht gemacht»

Können Sie bereits abschätzen, ob ihre Projektziele erreicht wurden?

In finanzieller Hinsicht konnten wir bereits im ersten Jahr profitieren, obwohl einige Initialisierungskosten – insbesondere die Aufsetzung des Systems UKA und der Bau der Schnittstellen – zu berücksichtigen waren. Die Abläufe haben sich nach kurzer Zeit eingespielt. Wir sind nun in einer zweiten Phase daran, weiter zu optimieren. So ist angedacht, den Mitarbeitenden einen Link für die Unfallfassung zur Verfügung zu stellen, sodass die Daten direkt ins UKA importiert werden können. Durch UKA haben wir die technische Grundlage für das Modul Carema, welches uns ermöglicht, das betriebliche Gesundheitsmanagement weiter zu professionalisieren. Mit UTG Plus realisieren wir die Anbindung an die Unfallversicherer, was den Prozess der Taggeldabrechnung komplettiert.

Wie beurteilen Sie den Support und die Service Qualität von HRM Systems während des Umsetzungsprojekts?

Mit der durch HRM Systems vorgegebenen Roadmap konnten wir in kurzer Zeit die Machbarkeit klären und in mehreren Workshops die Umsetzung in Angriff nehmen. HRM System hat diesen wichtigen Prozess moderiert und die eingebrachte Erfahrung trug sehr zu einer professionellen Abwicklung bei. Bei den ersten Verarbeitungen wurden wir intensiv begleitet und konnten bei Fragestellungen jederzeit auf Unterstützung zählen.

Was schätzen Sie besonders an der Zusammenarbeit mit HRM Systems im Tagesgeschäft?

Wir haben in der Verarbeitung sehr enge Zeitfenster. Bei Fragen oder für die Freigabe der Daten steht uns aber bei HRM System jederzeit ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung, welcher schnell reagiert. Auch bei Erfassungs- oder Übermittlungsproblemen oder generellen Fragen unterstützt uns HRM System mit kurzen Antwortzeiten in idealer Weise.

Die Rolle von Funk

Funk begleitet bei diesen Projekten die Kunden aktiv und nimmt dabei zwischen dem Systempartner, den Versicherer und weiteren Dienstleistern (Softwarepartner/-integratoren) eine koordinierende Funktion ein.

Kontakt: Arno Städler
Email: arno.staedler@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 03 23

Zur Schweizer Paraplegiker-Gruppe

Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) umfasst ein weltweit einzigartiges Leistungsnetz für die ganzheitliche Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung. Die Verknüpfung lückenloser Dienstleistungen von der Unfallstelle über die medizinische Versorgung, Rehabilitation bis zur lebenslangen Begleitung und Beratung ist beispiellos.

Mehr Infos unter www.paraplegie.ch

Zur Person Marcel Unterasinger, Leiter HR

Marcel Unterasinger (45) lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern im aargauischen Wohlen. Die Familienaufgaben teilt er sich mit seiner Frau und arbeitet deshalb in einem 80-Prozent-Teilzeitpensum. Bis zum Alter von 33 Jahren gehört er der Schweizer Karate-Nationalmannschaft an, wird sechsmal Schweizermeister und erringt zwei WM-Bronzemedailien. Danach amtiert er neun Jahre als Nationalcoach. Nach einer kaufmännischen Ausbildung bekleidete er verschiedene Positionen im Marketing und in der Personalentwicklung, bevor er 2013 ins Schweizer Paraplegiker-Zentrum wechselt. Zunächst in einer Funktion als Verantwortlicher Personalentwicklung, ist er seit 2017 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, seit 2019 stellvertretender Leiter HR und seit Februar 2020 HR-Leiter der Gruppe. Unterasinger hat ein MAS-Studium in Angewandter Psychologie absolviert und trainiert im Karate-Club Wohlen Erwachsene und Kinder.

* Unfall- und Krankheitsadministration leicht gemacht

Die exklusiv durch die HRM Systems AG entwickelte Software UKA Solutions ermöglicht Firmen eine effiziente Unfall- und Krankheitsadministration. Fallmeldungen werden elektronisch direkt an den Versicherer übermittelt. Die individuellen Taggeldansprüche werden automatisch berechnet und in das Lohnsystem importiert. Zudem entlastet UKA Solutions Ihre HR-Abteilung bei der Administration mit den Ausgleichskassen (IG AKIS) für EO, Mutterschafts- und Vaterschaftsentschädigung.

Buchtipp: NOT-BOOK, im Blackout einen Schritt voraus

Sind Sie auf einen Blackout vorbereitet? Falls nicht, dann hilft Ihnen das Not-Book unseres Partners im Bereich des Krisenmanagements, GU Sicherheit & Partner AG – mit kompakten Checklisten für den Ernstfall – aus der Praxis für die Praxis. Darin finden Sie (Sofort-)Massnahmen, wertvolle Vorbereitungstipps in den Bereichen Mobilität, Kommunikation, Wasser, Hygiene, Gesundheit, Sicherheit, Finanzen etc.. Das Buch kann direkt bei unserem Partner oder in jeder grösseren Buchhandlung erworben werden.

ISBN: 978-3-033-09082-8



Buchbestellung:
Veröffentlichung
GU Sicherheit
gu-sicherheit.ch

«läuft» Der Podcast von Funk Jetzt auf Spotify und Co.

Aktuelle Themen rund um Unternehmensrisiken von Funk Expertinnen und Experten für Sie in kurzweiligen Podcasts präsentiert. Am besten gleich abonnieren.



Podcast-Folge:
Von Deep Fakes
bis Phishing-Mails

Social Media: Neues aus der Funk-Welt

Sie möchten über die aktuellen News von Funk informiert bleiben? Dann folgen Sie uns in den sozialen Medien. Auf LinkedIn, Instagram und Facebook posten wir zu Veranstaltungen, Webinaren, neuen Fachartikeln, Stellenangeboten und vielen weiteren Themen.



Gemein(d)e Risiken

In einem Zeitalter, in dem die Technologiekonzerne um unsere Aufmerksamkeit buhlen, nehmen wir alltägliche Dinge als selbstverständlich hin. Ebenso die Leistungen des Service public. Die Bereitstellung dieser Leistungen, ist jedoch alles andere als eine Nebensächlichkeit.

Eine Gemeinde ist bei weitem nicht nur eine Gebietskörperschaft. Sie ist eine regionale Akkumulation von juristischen und natürlichen Personen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen und Interessen, welche es bei der Ausübung der Gemeindetätigkeiten zu berücksichtigen gilt. Diese Diversität führt zu unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich Raum- und Mobilitätsplanung, Kultur- und Freizeitangebote, Bildungs- und Betreuungsangebote sowie Altersplanung. Die Berücksichtigung möglichst vieler Interessen ist ein Balanceakt und eine adressatengerechte Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) dabei das A und O. Das Sichern und Ausbauen des Steuersubstrats hängen schliesslich nicht nur ausschliesslich vom Steuersatz einer Gemeinde ab.

Raum- und Mobilitätsplanungsrisiken

Bei der Raumplanung innerhalb einer Gemeinde wird auf die Gefahrenkarten des Bundes (BAFU) abgestellt und gewisse Restrisiken bei der Realisierung von Bauvorhaben in Kauf genommen. Die Zunahme extremer Wetterereignisse führt jedoch dazu, dass Bereiche, welche früher als ungefährlich galten, nun erhöhten Naturgefahren ausgesetzt sind. So kam es im Sommer 2021 zu zahlreichen Überschwemmungen und Hochwassersituationen in der Zentralschweiz, die glücklicherweise nur Sachschäden nach sich zogen. Wozu es jedoch schlimmstenfalls kommen kann, zeigt der Blick in das deutsche Ahrtal, in welchem zahlreiche Gemeinden durch Sturzfluten bis zur Unkenntlichkeit verwüstet wurden. Der Schutz der Bürger vor Naturgefahren (z.B. Hochwasserschutz) obliegt grundsätzlich dem Bund und den Kantonen, die Umsetzung dessen jedoch der entsprechenden Gemeinde.

Die Gestaltung und der Ausbau der Mobilität einer Gemeinde kann als eine Chance gesehen werden. Wird diese zu spät erkannt und genutzt, können eine schlechte Erreichbarkeit und Verkehrsüberlastungen die Standortattraktivität nachhaltig reduzieren. Zudem führt der Trend zu Elektrofahrzeugen oder Carsharing zu neuen Herausforderungen im Energiehaushalt, kann jedoch eine prekäre Parksituation entschärfen oder damit neue Freiräume

schaffen. Schliesslich gilt es die Strasseninfrastruktur insofern auszubauen und anzupassen, dass Konfliktsituationen zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden (Fussgänger, Velo, Auto, ÖV) möglichst entschärft werden und den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger weitestgehend begegnet werden kann.

Gesellschaftliche Risiken

Die demografische Entwicklung wird die Schweizer Alterspyramide in eine Altersurne wandeln. Der Anteil der erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung wird deutlich abnehmen, während der Anteil der über 65-Jährigen zunimmt. Die Anzahl der Steuerzahlenden wird in den Schweizer Gemeinden zu unterschiedlichen Zeitpunkten und mit unterschiedlicher Intensität schwinden. Zugleich steigen jedoch die Kosten um Sozial- und Gesundheitsbereich und die Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum, Kultur- und Sportangeboten. Die Sogwirkung der Städte auf junge Menschen wird die Schrumpfung mancher Gemeinden gar verstärken. Geopolitisch bedingte Migrationsströme, steigende Inflation und Arbeitslosigkeit sowie eine mögliche Rezession könnten die Erfolgsrechnungen von Gemeinden aktuell und künftig zusätzlich belasten.

Infrastrukturelle Risiken

Je nach Gemeinde kann auch die Wasser- und Stromversorgung zu den Aufgaben dieser gehören. Der Nachfrageüberschuss auf dem Strommarkt wird durch die höheren Preise indiziert. Durch die Dekarbonisierung, den Klimawandel und den Ukraine-Krieg wird diese Situation verschärft. Damit steigt die Eintrittswahrscheinlichkeit einer Strommangellage im Falle welcher der Stromverbrauch für private Verbraucher und Unternehmen eingeschränkt respektive kontingentiert wird. Die Gemeinden sind also auch hier gefordert. Einerseits in der energiearmen Gestaltung der eigenen Infrastruktur (z.B. Gemeinde- oder Schulhäuser) und andererseits in der Nutzung und Förderung von erneuerbaren Energien.

Operative Risiken

Wie jedes andere Unternehmen, sind auch Gemeinden operativen Risiken ausgesetzt. Dabei sind vor allem der Fachkräftemangel sowie die Cyberkriminalität hervorzuheben. Dass im Bildungs- und Kulturdepartements qualifiziertes Personal fehlt, ist allseits bekannt (Stichwort Lehrkräftemangel). Aber auch in anderen Bereichen tun sich die Gemeinden schwer das «verstaubte» Image als Arbeitgeberin abzulegen und die Stellen wunschgemäss zu besetzen. Auch bei der Cyber-Security müssen viele Gemeinden nachlegen. Die organisatorischen und technischen Schwachstellen sind oft mannigfaltig und erleichtern es den Cyber-Kriminellen die IT-Systeme zu verschlüsseln oder Personendaten zu stehlen. Gemeinden mit Energieaufgaben sollte ein höheres Maturitätslevel vorweisen, da sie als kritische Infrastrukturen gelten und damit ins Fadenkreuz von viel sophistizierteren Angreifern (Staaten oder staatsnahe Hacker) gelangen könnten.

Die Risiken einer Gemeinde unterscheiden sich je nach ihrer Standortausprägung. Deshalb ist ein kontinuierliches Risikomanagement wichtig, um solche Gefahren zu erkennen und mit gezielten Massnahmen anzugehen.



Kontakt: Max Keller
Email: max.keller@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 05 51

«Es ist meine Verantwortung Dinge von Zeit zu Zeit zu hinterfragen.»

SAWIA ist eine private, gemeinnützige Organisation und betreibt sechs Pflegewohnungen in der Stadt Zürich. Ihre Aufgabe ist im Quartier neue und zeitgemässe Wohnformen für betagte Menschen zu fördern und zu führen. Im Interview erzählt Christian Weber, Geschäftsführer und Vorsitz der Geschäftsleitung, wie es zur Zusammenarbeit mit Funk kam und in welchen Punkten Funk bei einer Kurzanalyse überzeugen konnte.



Herr Weber, wie ist der Kontakt zu Funk entstanden?

Durch eine proaktive Kontaktaufnahme von Funk mit dem Ziel eines unverbindlichen Kennenlernens sowie einer unkomplizierten Erstellung einer Kurzanalyse (Zweitmeinung).

Warum haben Sie für eine Kurzanalyse von Funk eingewilligt?

Es ist meine Verantwortung, Dinge von Zeit zu Zeit zu hinterfragen und vor allem wurde mir ein geringer Zeitaufwand zugesichert. Man merkte sofort das Branchenverständnis sowie die angenehme Art, da Funk als offizieller Partner des ARTISET Versicherungsdienstes langjährige Erfahrung sammeln konnte.

Hat sich die Kurzanalyse für SAWIA gelohnt?

Funk konnte mir einerseits massive Leistungs-/Deckungsverbesserungen dank der ARTISET Rahmenverträge aufzeigen und andererseits Kostenersparnisse in Aussicht stellen. Dies hat mich erstaunt, da wir bereits einen Broker als Partner hatten.

Haben sich die in Aussicht gestellten Verbesserungen bewahrheitet? Immerhin wird viel versprochen, um ein Mandat zu gewinnen.

Ja, finanziell sogar übertroffen. Die Leistungsverbesserungen wurden sehr präzise skizziert. Die Kosteneinsparung lag im oberen fünfstelligen Bereich, was mich sehr positiv überrascht hatte.

Wie haben Sie den Brokerwechsel erlebt?

Völlig unkompliziert. Ich hätte nicht mit Quickwins (unterjährige Preis-/Leistungsverbesserungen) gerechnet. Auch die Ausschreibung der UVG-, UVGZ- und KTG-Versicherung erlebte ich als äusserst konstruktiv, da Funk die Vorselektion getroffen hat und sich mir die Chance bot, die besten beiden Angebote in Form eines Beauty-Contests vor Ort anzuhören.

Was meinen Sie mit Beauty-Contest?

Die zwei Versicherer mit dem attraktivsten Preis-/Leistungsverhältnis haben sich während je 60 Minuten persönlich vorgestellt. Dabei wurden insbesondere die für uns zentrale Leistungsabwicklung und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Sie arbeiten seit Mitte Dezember 2020 mit Funk zusammen. In welchen Punkten hat sich die Zusammenarbeit als besonders wertvoll erwiesen?

Nebst den finanziellen Punkten informiert uns Funk laufend über verschiedenen Themen wie beispielsweise mit dem Newsletter für Heime und Institutionen, allgemeine Informationen zum Risiko- und Absenzenmanagement sowie der Unterstützung bei Schadenfällen.

Kontakt: Simon Steiger
Email: simon.steiger@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 04 31



Pflege im Alter – Wohnen im Quartier

Frischer Wind für die Niederlassung Bern

Der 41-jährige Jonas Müller hat per 1. Juli die Leitung der Niederlassung Bern übernommen. Er folgt auf Marc Rothenbühler, welcher per 1. Januar 2022 in die Geschäftsleitung von Funk in der Schweiz berufen wurde.



Jonas Müller ist Betriebswirtschafter und weist langjährige Erfahrung in der Versicherungsbranche auf. Durch Weiterbildungen zum Sozialversicherungsfachmann mit Eidg. FA und Finanzplaner mit Eidg. FA, bringt er ein exzellentes Know-how mit. Mit seinem breiten, regionalen Netzwerk, verfügt er über ideale Voraussetzungen, um die Niederlassung Bern erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der 41-jährige wohnt mit seiner Frau und seinen drei Kindern im Berner Oberland.

Wir sind überzeugt, mit Jonas Müller einen idealen Nachfolger gewonnen zu haben und wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.

Sie möchten Funk besser kennenlernen? Mit Funk Inside stellen wir Ihnen Personen und deren Geschichte bei Funk vor.

Im Interview mit Nicole Staub, Leiterin HR, beantwortete Jonas Müller Fragen zu seinem Werdegang, seiner Person und warum er sich für Funk entschieden hat. Schauen Sie rein!



Kontakt: Jonas Müller
Email: jonas.mueller@funk-gruppe.ch
Telefon: +41 58 311 02 05

Sicherheit für
Unternehmen seit 1879.
Die beste Empfehlung.
Funk.

Funk Insurance Brokers AG
info@funk-gruppe.ch
www.funk-gruppe.ch

Funk Basel
Henric Petri-Strasse 12
CH-4051 Basel
T +41 58 311 01 00

Funk Bern
Feldstrasse 42
CH-3073 Gümligen
T +41 58 311 02 00

Funk Luzern
Seidenhofstrasse 14
CH-6002 Luzern
T +41 58 311 03 00

Funk St.Gallen
Davidstrasse 38
CH-9000 St.Gallen
T +41 58 311 04 00

Funk Vaduz
Äulestrasse 56
LI-9490 Vaduz
T +423 262 99 00

Funk Zürich
Hagenholzstrasse 56
CH-8050 Zürich
T +41 58 311 05 00

Folgen Sie uns auf:

